



Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1912

Deutsches Reich

Berlin, 1914

3. Unabhängige Vereine.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82672](#)

Keram- und Steinarbeitern: 2,₆ bis 4,₂ v. H.; bei den Textilarbeitern: 5,₈ bis 10,₀ v. H. Hier scheint neben anderen, vielleicht formalstatistischen und bilanztechnischen Gesichtspunkten doch auch die in einem beruflich reicher gegliederten Verband erleichterte Risikenverteilung mitzuwirken.

Bei den Gewerkvereinen (G.D.) sind Grenzfälle, die möglicherweise auch in dem genannten Sinne gedeutet werden können, etwa im Bauhandwerkerverband, wo der Anteil der Arbeitslosenunterstützungsausgaben zwischen 1,₈ (1910) und 24,₄ (1911) v. H. schwankt, und dem Maschinenbauerverband, wo sich die Spannung auf nur 9,₃ (1910) bis 16,₂ (1909) v. H. der Gesamtausgabe beläuft, gegeben. Während der Jahre 1910 bis 1912 ist der Anteil bei den Fabrikarbeitern regelmäßig etwas über 4 v. H., bei Schuhmachern und Lederarbeitern, einem gleichfalls auf verschiedene Berufe mit verschiedenem Arbeitslosenrisiko übergreifenden Verbande, zwischen 7 und 12,₂ v. H. gewesen.

Über die wirkliche Höhe der einzelnen Bilanzposten bei den christlichen Gewerkschaften und G.D. Gewerkvereinen mögen einige Angaben folgen. Die Gesamteinnahme stieg bei der erstgenannten Gruppe von 6 243 642 M (1911) auf 6 608 350 M (1912), die Ausgabe sank von 5 299 781 M (1911) auf 5 222 727 M (1912). Das Vermögen vermehrte sich sehr beträchtlich von 7 082 942 M auf 8 575 658 M. Bei den G.D. Gewerkvereinen ist eine gleichmäßige, doch geringere Zunahme bei allen drei Posten erfolgt; die Einnahmen waren 1912 2 786 329 M, die Ausgaben 2 345 292 M (auschl. 116 425 M neuangelegte Gelder), das Vermögen 4 500 086 M.

Bei den christlichen Gewerkschaften sind die Streikausgaben im Berichtsjahr sehr stark, von (1911) 1 199 598 Mark auf 654 323 M gefunken. Dagegen erfuhr die Arbeitslosenunterstützung im Einklang mit der allgemeinen Wirtschaftslage eine Erhöhung auf 201 223 M, das Krankengeld eine solche auf 761 293 M, „sonstige Unterstützungen“ auf 57 611 M. Die Verwaltungsausgabe war für Gehälter 170 754 M, im übrigen 259 936 M, auf die Lokalkassen entfielen 1 145 722 M. „Sonstige“ Ausgaben entstanden in Höhe von 203 028 Mark.

Bei den G.D. Gewerkvereinen stieg die Ausgabe für Streik, Maßregelung und Aussperrung von (1911) 332 584 M auf 348 939 M, desgleichen die Arbeitslosenunterstützung von 200 638 M auf 226 776 M. Auch die Ausgaben bei Krankheitsfällen wuchsen von 739 483 M auf 766 530 M. Persönliche und sachliche Verwaltungskosten der Hauptkasse entstanden in Höhe von 117 670 M (gegen 138 612 M 1911), solche der Ortsvereine in Höhe von 218 538 M (gegen 241 132 M 1911).

In reicherer Gliederung und geschichtlicher Beleuchtung wurden die Rechnungsergebnisse im vorjährigen Sonderheft S. 56*/57* zur Darstellung gebracht, auf die verwiesen wird.

3. Die unabhängigen Vereine.

Auf Grund des für 1912 erweiterten Fragebogens (vgl. S. 9* u. 40) hat sich folgendes ergeben:

Die Polnische Berufssvereinigung hatte 1912: 848 243 Mark Einnahmen aus Beiträgen, 335 895 M Einnahmen aus anderen Quellen (darunter 264 476 M

von der Bank entnommen, 27 207 M Zinsen, 14 097 M Eintrittsgelder, 12 367 M zurückgezahlte Streikgelder). Diesen 1 184 138 M stehen 908 315 M Ausgaben gegenüber. Unter ihnen spielt die Streikausgabe, die in der Übersicht mit 309 542 M eingesezt ist, eine entscheidende Rolle. Nach diesem Posten sind die zwei größten für Krankengeld mit 161 410 M und für „sonstige Ausgaben“ mit 153 033 M; unter letzteren befinden sich Anteile der Lokalkassen mit 134 979 M.

Die Arbeitslosenunterstützung tritt demgegenüber mit 27 078 M wesentlich zurück, verhältnismäßig hoch ist dagegen mit 10 854 M die vereinigte Reise- und Umzugsunterstützung. Verwaltungskosten sind mit 37 035 M (persönliche) + 36 241 M (sachliche) eingesezt. Die Rechtsschutzausgabe war hoch, 41 816 M.

Nur noch drei kleinere Verbände dieser Gruppe, die sich aus sehr verschiedenenartigen, nur zum geringeren Teile gewerkschaftlichen Organisationen zusammensetzt, weisen eine geringe Streikausgabe auf: der Internationale Graveurverband der Stoffdruckindustrie (4882 M), der Deutsche Portierverband (42 M) und der Zentral-Verband der Theater- und Kinoangestellten (600 M).

Etwas stärker ist die Arbeitslosenunterstützung vertreten. Neben der Polnischen Berufssvereinigung war sie noch bei 9 Verbänden, darunter den drei zuletzt genannten, ferner beim Freien Maschinisten- und Heizerbund, beim Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verband, beim Verband der Malletiere usw., beim Brauergesellenbund, beim Verband deutscher Köche, beim Gewerbegehilfinnenverband eingeführt. Reise- oder Umzugsunterstützung findet sich bei den genannten Organisationen ver einzelt.

Der Nachdruck im Unterstützungswesen liegt bei der Notfallunterstützung im engern Sinne. Doch konnte auch diese nur sehr unvollständig erfaßt werden. Denn die weitaus größte Organisation dieser Gruppe, der Verband der Preußisch-Hessischen Eisenbahnervereine, legt den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Einzelvereine, deren Unterstützungswesen im vorjährigen Bericht geschildert wurde. Verwaltungsausgaben entstanden hier nur im Betrag von wenigen hundert Mark. Auch sonst sind die Verwaltungsausgaben in dieser Abteilung meist sehr gering; im Falle des Verbandes Deutscher Eisenbahnerhandwerker spielen persönliche Ausgaben für Rechtsschutz, Bildungszeuge usw. bei der Gesamtausgabe für persönliche Verwaltungskosten von 32 925 M eine Rolle. Die internationale Eigenart einzelner Verbände läßt ferner eine endgültige Ausscheidung der auf Deutschland treffenden Ausgaben nur bedingt zu. Sehr hoch ist wiederholt die Ausgabe für das Verbandsorgan; sie beträgt z. B. beim letzten genannten Verband bei einer Gesamtausgabe von 203 524 M: 105 794 M, beim Internationalen Verband der Köche bei einer Gesamtausgabe von 204 545 M: 81 429 M.

Verweilt man noch bei der Zusammensetzung der Einnahme der verschiedenen Organisationen, so sind Besonderheiten vor allem für den Verband der Preußisch-Hessischen Eisenbahnervereine wahrzunehmen. Hier werden keine Mitgliederbeiträge erhoben, die 15 877 M sonstige Einnahmen sind zum größeren Teile Bezugsgebühren aus der Monatsschrift, zum kleineren Teil Zinsen.

Die größte Einnahme nach der polnischen Berufsvereinigung hatte der Internationale Genfer Verband mit 364 716 M (267 705 M Ausgabe), der schon genannte Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und -arbeiter mit 248 387 M (203 524 M Ausgabe), der Deutsche Kellnerbund mit 202 125 M (185 040 M Ausgabe), der Internationale Verband der Köche mit 224 229 M (204 545 M Ausgabe), der Bund deutscher Telegraphenarbeiter mit 142 939 M (142 148 M Ausgabe) und der Verband des süddeutschen Post- und Eisenbahnpersonals mit 139 632 M (128 158 M Ausgabe).

Die Vermögensbildung ist z. T., besonders bei den internationalen Verbänden, eine beträchtliche. Von diesem besitzt der Genfer Verband der Hotel- und Restaurantangestellten 775 325 M, der Internationale Verband der Köche 291 397 M. An erster Stelle steht auch hier die Polnische Berufsvereinigung mit (nach Abzug der 1912 abgehobenen Gelder) 894 728 M, wozu noch die Beamtenpensionskasse (4131 M) und der Wert des Mobiliars und der Bibliothek (22 737 M) treten. Über 100 000 M Vermögen besitzen noch: der Brauergesellenbund (164 730 M), der Verband des bayerischen Post- und Telegraphenpersonals (168 242 M), der Verband deutscher Eisenbahnhandwerker (174 940 M), der Verband des süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals (187 156 M), der Deutsche Kellnerbund (151 543 M).

4. Wirtschaftsfriedliche Arbeitervereine.

Das mit Hilfe des erwähnten Fragebogens (vgl. S. 9*/10*) eingegangene Material über die Rassenverhältnisse der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterverbände lässt in der Haupthälfte folgendes erkennen:

Aus Beiträgen der ordentlichen Mitglieder verzeichnet die wirtschaftsfriedliche Bewegung im Jahre 1912 die Summe von 1 321 359 M, aus anderen Quellen stammen 876 554 M; zusammen sind dies 2 197 913 M, von denen 60,1 v. H. auf Beiträge ordentlicher Mitglieder, 39,9 v. H. auf sonstige Quellen entfallen. Dieser Anteil verschiebt sich etwas, wenn man die Beiträge des „Förderungsausschusses für die vaterländische Arbeiterbewegung“ mit 77 634 M den „sonstigen“ Quellen zuweist, da sie allerdings von ordentlichen Mitgliedern des Ausschusses, aber im allgemeinen nicht aus Arbeiterkreisen herrühren.

Innerhalb der Gesamtbewegung entfallen die weit- aus größten Summen auf den „Hauptausschuss nationaler Arbeiter- und Berufsverbände“ mit insgesamt 1 456 299 M, von denen wiederum 893 432 M oder 61,3 v. H. auf Beiträge ordentlicher Mitglieder, 562 867 M oder 38,7 v. H. auf sonstige Quellen entfallen. Die Einnahmen des dem Hauptausschusse angegliederten Bundes deutscher Werkvereine waren 763 064 M aus ordentlichen Beiträgen, 521 603 M aus anderen Quellen, zusammen 1 284 667 M. Während innerhalb des Bundes die Berufsorganisationen — Mansfelder Bergarbeiter, Metallarbeiter, Steindrucker usw. — fast ausschließlich auf Beiträge der ordentlichen Mitglieder angewiesen sind, stehen bei den Werkvereinen in den 645 409 M Beiträgen 508 414 M sonstige Einnahmen, die hier 44,1 v. H. der Gesamteinnahme ausmachen, gegenüber.

Auch beim Bund vaterländischer Arbeitervereine spielen diese sonstigen Einnahmen eine — allerdings nicht gleich hohe — Rolle. 103 560 M Mitgliedsbeiträge stehen hier neben 31 985 M sonstigen Einnahmen. Der Bäckerbund vereinnahmte aus ordentlichen Mitgliederbeiträgen 1690 M, aus sonstigen Quellen 1622 M, beim Fleischergesellenbund und beim seefahrenden Köche mit 2251 M, beim Fleischergesellenbund und beim Mansfelder Berg- und Hüttenarbeiter mit 2251 M, beim Fleischergesellenbund mit 30 M, beim Verein der Deckskontrollen Hamburgs mit 71 M, Eintrittsgelder beim Mansfelder Verband mit 1386 M.

Wie sich der Posten „Einnahmen aus anderen Quellen“ zusammensetzt, ist nicht allgemein ersichtlich, sie lassen sich jedoch auf folgende Hauptquellen zurückführen:

Eintrittsgelder (vereinzelt; sie werden auch bei den ordentlichen Beiträgen geführt);

Darlehensrückzahlungen (häufig, aber nur in geringer Höhe anzutreffen);

Schenkungen, zumeist der Unternehmer, in Form von Zuwendungen zu Gründungsfonds und von Zuwendungen zu laufenden Ausgaben (auf sie entfällt der Hauptanteil);

Zinsen;

Erläuterungen von Zeitungsunternehmungen, Verlagen, Festen, Sammlungen usw.

Zeitungunternehmungen werden verzeichnet beim Bund deutscher Werkvereine mit 6500 M, beim Fleischergesellenbund 2701 M (ferner Verlag 543 M); Zinsen beim genannten Bund mit 164 M, beim Verband reichstreuer Mansfelder Berg- und Hüttenarbeiter mit 2251 M, beim Fleischergesellenbund mit 30 M, beim Verein der Deckskontrollen Hamburgs mit 71 M, Eintrittsgelder beim Mansfelder Verband mit 1386 M.

Die im Bund vereinigten Werkvereine weisen 16 550 M für Gründungsfonds, 78 816 M Zuschüsse der Firmen, 32 707 M zurückgezahlte Darlehen nach. Solche liegen auch beim Hamburger Stewardverein (150 M) und beim Verein seefahrender Köche (80 M) vor. Zuwendungen der Firma sind noch nahhaft zu machen: Beim Niederschlesischen Bergarbeiterverband 991 M, bei den örtlichen gemischten Vereinen des Bundes vaterländischer Arbeitervereine 8486 M, bei den hier organisierten Werkvereinen 200 M.

Bankabhebungen in Höhe von 1410 M und Erlös aus Feierlichkeiten in Höhe von 803 M verzeichnet der Hamburger Stewardverein; ähnlichen Charakter haben die 743 M Einkünfte einer Sammlung für den Bannersond beim Verein seefahrender Köche. Schenkungen von 1364 M verzeichnen die selbständigen Ortsvereine, Zuwendungen von 3150 M der Altenburger Verband. Schließlich finden sich unter den „sonstigen“ Einnahmen der selbständigen Werkvereine 58 500 M Gründungsfonds, 66 620 M Zuschüsse, 931 M zurückgezahlte Darlehen.

Die Gesamtausgaben aller in der wirtschaftsfriedlichen Bewegung sich zusammenfindenden Verbände sind 1 565 507 M gewesen; sie bleiben also beträchtlich hinter der Einnahme zurück. Vorweg ist wiederum die Ausgabe des nur bedingt hierher gehörigen „Förderungsausschusses“ zu betrachten, sie betrug 70 883 M.

Die Ausgabe der im Hauptausschuss vereinigten Verbände war 1 107 048 M, jene der im Bund deutscher Werkvereine organisierten allein 948 957 M. Hierzu entfallen weiterhin auf die Werkvereine